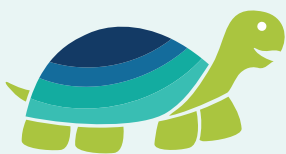




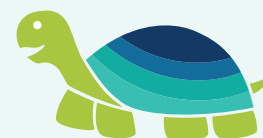
WIR STELLEN UNS VOR

**Verein der Freunde und Förderer des
integrativen Montessori-Kinderhauses Koblenz e. V.**



Verein der Freunde und Förderer
des integrativen Montessori-
Kinderhauses Koblenz e.V.





Verein der Freunde und Förderer
des integrativen Montessori-
Kinderhauses Koblenz e.V.

Inhaltsverzeichnis

Nur gemeinsam sind wir stark!

Montessori-Arbeitskreis Koblenz e. V.	3
Integrative Montessori-Spielgruppe	3
Integratives Montessori-Kinderhaus	4
Caritasverband Koblenz e. V.	4
Elternausschuss	6
Verein der Freunde und Förderer des integrativen Montessori-Kinderhauses e. V.	6
Nachgefragt!	5, 8, 17, 18, 19
Rückblick – Unsere wichtigsten Meilensteine	7
Montessori-Pädagogik	9
Jetzt spenden und Gutes tun!	10
Jedes Kind dort abholen, wo es steht – Interview mit Barbara Rieker	12
Wir danken allen Spendern	14
Integrativer Kindergarten	16, 18
Die Schildkröte	18

Impressum

Herausgeber/Kontakt:

Verein der Freunde und Förderer des integrativen
Montessori-Kinderhauses Koblenz e. V.

Austinstraße 44, 56075 Koblenz
info@fv-montessori.de, www.fv-montessori.de

Redaktion/Quellen:

Sabine Kirchmayer, Vanessa Pauli, Archiv des Fördervereins
sowie des Montessori-Kinderhauses

Gestaltung/Satz:

Sabine Kirchmayer Unternehmenskommunikation,
www.sabinekirchmayer.de

Bildmaterial:

Integratives Montessori-Kinderhaus, AdobeStock,
Wikipedia (Bild Maria Montessori)
Portrait Karl-Heinz Förderer: Kai Myller

Bei Anregungen, Ideen oder Kritik wenden Sie sich bitte an:
schriftfuehrer@fv-montessori.de

Danke!

Egal ob mit Text, Bild, Zuspruch, Kritik, Anregungen
oder finanzieller Unterstützung: Wir danken allen,
die bei der Entstehung dieser Broschüre mitge-
wirkt haben.

Spendenkonto:

Verein der Freunde und Förderer des
integrativen Montessori-Kinderhauses
Koblenz e. V.

Sparkasse Koblenz

IBAN: DE49 5705 0120 0137 4469 44

BIC: MALADE51KOB

Nur gemeinsam sind wir stark!

Der Verein der Freunde und Förderer des integrativen Montessori-Kinderhauses Koblenz e. V. feierte sein 30-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum möchten wir dazu nutzen, den Förderverein und unsere Arbeit einmal kurz vorzustellen. Dazu gehören natürlich auch alle anderen Mitwirkenden, die rund um das Kinderhaus tätig sind und zum Wohle unserer Kinder immer wieder Tolles leisten.



Montessori-Arbeitskreis Koblenz e. V.

Der Montessori-Arbeitskreis ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Koblenz und besteht seit 1983.

Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Pädagogik von Maria Montessori im Raum Koblenz zu verbreiten und bereits bestehende Initiativen zu unterstützen. Dabei ist er auf tatkräftige, aber auch finanzielle Unterstützung angewiesen.

Mitglieder des Vereins sind Menschen, denen die Erziehung der Kinder im Sinne Maria Montessoris am Herzen liegt nach dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Leitgedanken des Montessori-Arbeitskreises

Wir ...

- ... wissen, dass Eltern, Erzieher*innen und Lehrer*innen die Basis unserer Arbeit sind;
- ... wissen, dass in vielen Kindergärten und Schulen Montessori-Material vorhanden ist;
- ... wissen, dass viele Erzieherinnen und Erzieher die pädagogischen Ideale Maria Montessoris kennen;
- ... wollen erreichen, dass dieses materielle und geistige Potenzial genutzt wird, und alle Interessierten dabei unterstützen;
- ... bieten Fortbildungen an, die theoretisch und praktisch über die Pädagogik Maria Montessoris informieren und weiterbilden;
- ... möchten allen, die Fragen zur praktischen Umsetzung der Montessori-Pädagogik haben, eine Anlaufstelle sein;
- ... sind jederzeit für Ideen und Hilfe ansprechbar.

Integrative Montessori-Spielgruppe

Acht bis zehn Kinder und deren Eltern treffen sich donnerstags in der Turnhalle des Montessori-Kinderhauses. Die Kinder sind im Alter von einem bis drei Jahren, zwei von ihnen haben eine Beeinträchtigung. In der Spielgruppe haben die Eltern die Möglichkeit Grundsätze der Montessori-Pädagogik zu besprechen und selbst hergestelltes Montessori-Material für unter Dreijährige kennenzulernen.

Für das Spielen gilt, dass die Aktivität vom Kind aus unterstützt werden soll. Sie können frei entscheiden, welche Materialien sie nutzen. Das Spiel soll eine Bereicherung in ihrer sozialen, sprachlichen, geistigen, emotionalen und motorischen Entwicklung bieten. Dies ist möglich durch das Zusammensein mit anderen Kindern, durch die Förderung des Nachahmungstriebes und die Bereitstellung vielfältiger Materialien.

Die Betreuer bemühen sich um das Vertrauen der Kinder und bieten Hilfe an, wenn sie benötigt wird, gemäß dem Leitsatz von Maria Montessori: „So wenig Hilfe wie möglich und so viel Hilfe wie nötig.“

Es gibt einen immer wiederkehrenden Ablauf in der Spielgruppe. Begonnen wird mit einem Begrüßungskreis, wo jedes Kind willkommen geheißen wird und mit Rhythmusinstrumenten Bewegungslieder und Fingerspiele begleiten werden können. Danach werden die angebotenen Materialien im Freispiel erforscht und es folgt eine kleine Essens- und Trinkpause. Dann können die Kinder sich an einem kreativen Angebot ausprobieren und nochmal im Freispiel kreativ werden. Zum Schluss treffen sich alle nochmal zusammen im Kreis, jedes Kind darf sich ein Lied aussuchen und es wird sich verabschiedet.

Finanziert wird die Spielgruppe durch die monatlichen Beiträge der Eltern und Zuschüsse des Montessori Arbeitskreis Koblenz.



Integratives Montessori-Kinderhaus

Das Kinderhaus ist eine Tagesstätte auf der Koblenzer Karthause. Es bietet insgesamt 30 Kindern im Alter von zwei bis sieben Jahren einen wunderbaren Ort, an dem sie sich entwickeln können. In zwei gemischten und altersunabhängigen Gruppen mit 15 Kindern stehen jeweils fünf Plätze für Kinder mit Beeinträchtigung zur Verfügung.

Dieses integrative Konzept fördert Toleranz, gegenseitige Wertschätzung und Rücksichtnahme. Aber auch das Vorleben sowie das kindgerechte Vermitteln von Werten und die Erziehung zur Selbstständigkeit sind Hauptanliegen der pädagogischen Arbeit.

Gemeinsam „leben lernen“ heißt für uns:

- ein Miteinander von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung
- gemeinsame Erziehung, Förderung und Bildung
- gemeinsames Leben nach den Prinzipien Maria Montessoris

Im Kinderhaus erleben nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern sowie das pädagogische und therapeutische Fachpersonal die Gemeinsamkeit von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung als etwas Selbstverständliches. Das familiäre Umfeld schafft einen besonderen Zusammenhalt unter allen Beteiligten.

In ihrem Tun lassen sich die Mitarbeiter vom Grundgedanken Maria Montessoris leiten. Die Persönlichkeitsentfaltung jedes einzelnen Kindes, seine Eigenständigkeit und sein Selbstbewusstsein sind ihnen ein großes Anliegen.

Ganzheitliche Förderung

In einer vorbereiteten Umgebung mit einem reichhaltigen Beschäftigungsangebot können sich die Kinder individuell nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entwickeln. Vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten mit den Montessori-Materialien fördern insbesondere die Sinneswahrnehmung, die Bewegungskoordination, die sprachliche Entwicklung, die lebenspraktischen Fähigkeiten und das Sozialverhalten.

Die Beschäftigungsangebote unserer pädagogischen Fachkräfte finden einzeln, in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe statt. Bei Bedarf erhalten die Kinder unterstützende therapeutische Begleitung im Kinderhaus durch eine Motopädin und eine Logopädin.

Caritasverband Koblenz e. V.

Der Caritasverband Koblenz e. V. ist seit 1990 der rechtliche Träger des Integrativen Montessori-Kinderhauses.

Seit 1918 engagiert er sich für Menschen in Not. Besonders in den Zeiten zwischen den beiden Weltkriegen entwickelten sich Initiativen zur Armenspeisung und Verteilung von Lebensmitteln, zur Lieferung von Essen in die Wohnungen kranker und alter Menschen und zur Versorgung mit Kleidung.

Der Verband heute

Auf der Basis des Auftrages zur Hilfe in persönlichen Notlagen hat der Caritasverband Koblenz e. V. inzwischen ein Netz von vielfältigen Diensten und Einrichtungen geschaffen. Die Caritas-Mitarbeiter sind in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig. Sie leisten Hilfen für Senioren, Menschen mit Behinderung, Kinder, Jugendliche und Familien, Menschen mit Migrationsgeschichte, suchtkranke und wohnungslose Menschen. Durch sozialraumorientierte Arbeit erreicht, unterstützt und begleitet der Caritasverband die Menschen dort, wo sie leben.

Leitgedanke

Der Leitgedanke „Engagiert für Menschen“ ist der Caritas ebenso eine Verpflichtung wie der Auftrag des Deutschen Caritasverbandes „Not sehen und handeln“. Caritas, neben Liturgie und Verkündigung die dritte Wesensäußerung der Kirche, erfüllt aus christlicher Verantwortung den diakonischen Auftrag als Dienst am Menschen. Dies geschieht sowohl ehrenamtlich – vornehmlich in Gruppen der Pfarrgemeinden – als auch hauptamtlich in den Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes.

Einzugsbereich

Der Caritasverband Koblenz e. V. ist der größte Wohlfahrtsverband der Region Koblenz. Der Einzugsbereich umfasst grundsätzlich das Dekanat Koblenz und Teile der Dekanate Andernach-Bassenheim und Maifeld-Untermosel. Dazu gehören die Städte Koblenz und Bendorf sowie die Verbandsgemeinden Rhein-Mosel, Vallendar und Weißenthurm. Das Einzugsgebiet einzelner Fachdienste geht darüber hinaus.

Mitarbeiter

Circa 500 Mitarbeiter arbeiten hauptamtlich in multiprofessionellen Teams in Diensten und Einrichtungen. Sie werden dort von zahlreichen Ehrenamtlichen unterstützt.





Nachgefragt!

Martina Nickenig

Leitung Integratives Montessori-Kinderhaus

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

... es jeden Tag eine große Freude ist, zu sehen, wie gerne die Kinder ins Kinderhaus kommen. Das ist das schönste Lob für unsere Arbeit. Das tägliche Miteinander, gemeinsam mit einem tollen Team und einer Vielfalt an Familien, mit denen wir ein Stück Lebensweg zusammen gehen dürfen, empfinde ich immer als etwas sehr Wertvolles.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten:

Maria Montessori war eine beeindruckende Persönlichkeit, deren Beobachtungen und Erkenntnisse auch heute noch gleichermaßen bedeutend sind. Da uns unter anderem die Inklusion besonders am Herzen liegt, berührt mich folgende Aussage nach wie vor: „Nicht alle können gleich sein, doch allen muss man gleiche Möglichkeiten geben, sich entfalten zu können“ (Maria Montessori).

Zum Förderverein möchte ich sagen:

Ohne einen gut funktionierenden Förderverein kann heute wohl kaum noch eine Kita bestehen. Für die immer wieder äußerst engagierten Eltern, deren tatkräftige Unterstützung, unerschöpflichen Ideenreichtum und anererkennenden Worte sind wir unendlich dankbar. Sie haben für die Kinder vieles möglich gemacht und unsere Arbeit sehr bereichert. Das gute Zusammenspiel von Caritasverband, Kinderhaus, Förderverein, Elternbeirat und Arbeitskreis war/ist damals wie heute zu spüren.

Teresa Knopp

Küchenhilfe

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

... ich so tolle Aufgaben habe und mir die Kinder gefallen, wenn sie einen anstrahlen. Meine Kollegen sind spitze, selbst meine Chefin in der Küche und die Leitung der Einrichtung. Meine Arbeit passt zu mir, und ich bin glücklich.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten ...

... die Entwicklung der Kinder, die Vielfalt, das Einmalige an den Kindern und den Erwachsenen. Ich bin froh und dankbar, dass ich mit der Pädagogik groß geworden bin und dass ich den Kindern etwas für ihr Leben mitgeben kann. Ich bin ein Teil des Kinderhaus-Stammteams. Ich bin so froh über meine Arbeitsstelle.

Zum Förderverein möchte ich Folgendes sagen:

Ich möchte euch sagen, dass ihr tolle Arbeit für unsere Kinder leistet. Macht weiter so.



FREUNDE SIND MENSCHEN, DIE
NICHT NACH DEINEM WEG FRAGEN,
SONDERN IHN MIT DIR GEHEN.

Elternausschuss

Der Elternausschuss besteht aus Eltern, deren Kinder im Kinderhaus betreut werden. Er versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern, Kindern und dem Kinderhausteam. Der Elternausschuss kann und sollte sich an allen wesentlichen Entscheidungen beteiligen. Durch die gute Kooperation und die vertrauensvolle Zusammenarbeit ist der Elternausschuss an allen wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bil-

dung und Betreuung sowie der Organisation beteiligt. Er gibt Wünsche, Anregungen, Vorschläge und Kritik der Eltern an die Leitung und den Träger weiter und kümmert sich um deren Abwicklung. Der Elternausschuss organisiert Veranstaltungen und unterstützt die Arbeit des Kinderhauses auch finanziell, z. B. durch das Veranstellen des Adventsbasars mit Kuchenverkauf, Selbstgebasteltem und vielem mehr.

Verein der Freunde und Förderer des integrativen Montessori-Kinderhauses Koblenz e. V.



Der seit 1990 bestehende gemeinnützige Verein ist ein Zusammenschluss von Ehrenamtlichen, die sich dem Kinderhaus in besonderer Weise verbunden fühlen und einen sehr wichtigen Teil zu dessen Förderung beitragen. Er wurde mit dem Ziel gegründet, die Wünsche des Kinderhauses über die bestehenden finanziellen Möglichkeiten hinaus zu erfüllen und die hochwertige pädagogische Arbeit zu fördern.

Durch finanzielle und ideelle Unterstützung hilft der Förderverein, sinnvolle Projekte durchzuführen und Anschaffungen zu tätigen. Auch die finanzielle Entlastung der Eltern ist ein wichtiges Anliegen des Vereins.

Augrund der Besonderheiten hinsichtlich der individuellen Lehr-, Spiel- und Arbeitsmaterialien zur Förderung beeinträchtigter Kinder und der Voraussetzungen für die behindertengerechte Einrichtung der Gruppen-, Bewegungs- und Therapieräume gibt es einen höheren finanziellen Bedarf. Daher liegt die Hauptaufgabe darin, Spenden zu sammeln, Fördermittel zu beschaffen, Projekte zu finanzieren und den Kindergarten dort zu unterstützen, wo die Mitgliedsbeiträge und öffentlichen Mittel nicht ausreichen.

Der Förderverein kümmert sich in Zusammenarbeit mit dem Team des Kinderhauses um die Beschaffung von Materialien und (Spiel-)Geräten. Er kann sich bei seiner Arbeit auf die tolle und intensive Zusammenarbeit aller beteiligten Parteien verlassen: der Vereinsmitglieder, des Teams des Kinderhauses, der Eltern und des Elternbeirats. Regelmäßig stattfindende Treffen stärken das Gefühl von Verbundenheit. Mit viel Engagement und Freude entwickelt der Vorstand kreative Ideen bei der Schaffung neuer Einnahmequellen. Auch die Annahme von Spendengeldern durch Sponsoren ist über den Förderverein unkompliziert möglich.

30 Jahre Förderverein

Im Juni 2020 feierte der Verein der Freunde und Förderer des integrativen Montessori-Kinderhauses sein 30-jähriges Bestehen. In den vergangenen Jahrzehnten wurden viele tolle Projekte realisiert und die Arbeit des Kinderhauses vielfältig unterstützt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Wegbegleitern und Mitgliedern für ihre tolle Arbeit und das unerschütterliche Engagement für unsere Kinder.

Rückblick

Unsere wichtigsten Meilensteine

November 1987

Einstieg in die praktische Montessori-Arbeit: In Trägerschaft des Montessori-Arbeitskreises wird in einer Turnhalle auf der Karthause eine Spielgruppe eröffnet. Der Arbeitskreis entwickelt ein Konzept, das bis heute noch Gültigkeit hat: Beeinträchtigte und nicht beeinträchtigte Kinder sollen gemeinsam spielen und arbeiten.

1. Januar 1990

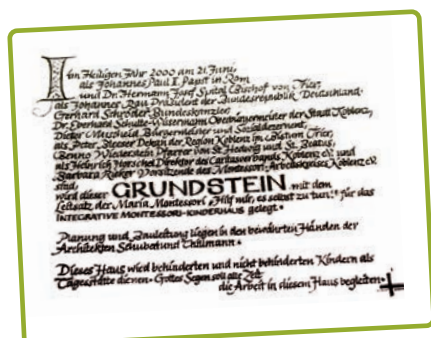
Der Caritasverband Koblenz e. V. übernimmt die Trägerschaft des Integrativen Montessori-Kinderhauses und der Arbeitskreis bleibt verantwortlich für die Pädagogik und innerbetrieblichen Belange.

Juni 1993

Die Betriebserlaubnis für das Kinderhaus als integrative Einrichtung wird durch die Heimaufsicht des Landesamtes für Jugend und Soziales erteilt. Damit ist das Integrative Montessori-Kinderhaus die erste integrative Kindertagesstätte in Rheinland-Pfalz.

22. Mai 2000

Das Landesamt für Jugend und Soziales, die Caritas, das Bistum Trier, die Vertreter der Stadt Koblenz und die Bezirksregierung stimmen einem Neubau für ein zweigruppiges Kinderhaus auf der Karthause zu. Die Finanzierung ist gesichert. Die Grundsteinlegung erfolgte am 21. Juni 2000.



4. Mai 1983

Gründung des Montessori-Arbeitskreises Koblenz e. V. mit den Zielen im Bereich Koblenz Eltern für die pädagogische Arbeit Maria Montessoris zu interessieren und in Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen diese Arbeit anzuregen und zu fördern.

1. November 1989

Aufnahme der Einrichtung in den Kindergartenbedarfsplan und Gründung des Integrativen Montessori-Kinderhauses. Einzug in den ehemaligen Kindergarten der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef in der Schützenstraße 63 in Koblenz. Das Kinderhaus besteht aus einer integrativen Gruppe von 20 Kindern, davon fünf mit Beeinträchtigung.

Juni 1990

Gründung des Fördervereins „Verein der Freunde und Förderer des integrativen Montessori-Kinderhauses Koblenz e. V.“.

Kindergartenjahr 1995/1996

Anerkennung des Kinderhauses als Hospitationsstätte für Diplomkursteilnehmer vonseiten der Aachener Montessori-Vereinigung.



März 2001

Umzug des Kindergartens in die neuen Räumlichkeiten in der Austinstraße. Gleichzeitige Erweiterung von bisher einer auf zwei integrative Gruppen.

Monika Lenz

Motopädin

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

... ich jeden Tag freundlichen Kolleginnen und Kollegen begegne, in einem Haus arbeite, in dem die Kinder aufmerksam sind, respektvoll und wissbegierig, wo die Arbeit wertgeschätzt wird, ich mich wohlfühle.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten:

Das Kind agiert und ist tätig, der Pädagoge stellt das nötige Material zur Verfügung, zeigt dem Kind, wie es geht, und lässt es tätig werden. Der Pädagoge ist ein guter Beobachter und gibt dem Kind, was es braucht.

Zum Förderverein möchte ich Folgendes sagen:

Ein Verein, der viele Wünsche erfüllen kann, das Geld gut verwaltet und stets um neue Mitglieder bemüht ist.

Tamara Apiarius-Stracke

Motopädin

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

... ich in den psychomotorischen Einheiten viele tolle Momente mit den Kindern erlebe und es schön ist, die Kinder in ihrer motorischen und psychischen Entwicklung begleiten zu dürfen.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten:

Jedes Kind wird als Individuum – einzigartig – und als respektvolle Persönlichkeit gesehen. Auch das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit werden unterstützt und gestärkt. Das ist meiner Meinung nach ein Grundstein für ein glückliches Leben!

Zum Förderverein möchte ich Folgendes sagen:

Der Förderverein hat viele tolle Anschaffungen für die Turnhalle möglich gemacht. Danke für die tolle Arbeit!

Silke Köhnen

Berufspraktikantin

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

- mir die Arbeit mit den Kindern sehr viel Spaß macht
- das Team einen sehr wertschätzenden Umgang miteinander hat

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten ...

- dass die Kinder in ihrem inneren Bauplan / den sensiblen Phasen begleitet, unterstützt und gefördert werden
- das Montessori-Material

Zum Förderverein möchte ich Folgendes sagen:

Ich finde es toll, dass der Förderverein so tolle Anschaffungen möglich macht.

Ulrike Mludok

Erzieherin der Regenbogengruppe

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

... mir die integrative Arbeit mit heranwachsenden Kindern große Freude bereitet.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten ...

... die Kinder zur selbstständigen Fortentwicklung ihrer Fähigkeiten anzukommen sowie die Vielseitigkeit der Montessori-Materialien.

Zum Förderverein möchte ich Folgendes sagen:

Der Förderverein unterstützt durch finanzielle Zuwendungen die erzieherische Arbeit des Kinderhauses. Ohne diese Zuwendungen könnten zusätzliche Anschaffungen und Aktivitäten nicht in dem angebotenen Umfang geleistet werden. Der Förderverein ist damit eine bedeutsame Ergänzung zu den zur Verfügung stehenden öffentlichen Fördergeldern. Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern und dem Vorstand des Fördervereins, die durch ihr großes Engagement das Kinderhaus unterstützen.



Montessori-Pädagogik

Begründet wurde die Montessori-Pädagogik von Maria Montessori, 1870 in Italien geboren, die als eine der ersten Frauen ein Medizinstudium mit Promotion abschloss. Sie kam aus gutbürgerlichem, christlichem Hause, war weit gereist und engagierte sich stark für die Persönlichkeitsrechte im Allgemeinen und die Frauenrechte im Besonderen. Auf der psychiatrischen Station eines Krankenhauses arbeitete sie mit geistig behinderten Kindern. Im Laufe der Therapie stellte sich jedoch heraus, dass diese Kinder keineswegs geistig unterentwickelt waren, sondern dass ihnen bislang nur jegliche Förderung fehlte. Maria Montessori entwickelte spezielle Arbeitsmaterialien, das „Sinnesmaterial“, mit dem es ihr gelang, die Kinder zu stimulieren, ihre Neugier zu wecken und ihre Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit anzuregen.

Die Montessori-Methode wird oft als eine Philosophie beschrieben, die das Kind und seine Individualität in den Mittelpunkt stellt. Kinder sollten frei lernen, ohne Hinderung und Wertung. Kinder wollen ganz natürlich aus ihrer eigenen Motivation lernen. Vor allem deshalb, weil es in ihrer Natur liegt, am (erwachsenen) Leben teilhaben zu wollen.

Die Montessori-Methode konzentriert sich als Pädagogik auf die Bedürfnisse, Talente und Begabungen des einzelnen Kindes. Es lernt am besten in seinem eigenen Rhythmus und in seiner eigenen Art. Kinder werden dazu ermutigt, das Tempo, das Thema und die Wiederholung der Lektionen selbstständig zu steuern. Das Leitmotiv der Montessori-Methode ist die Pflege der natürlichen Freude des Kindes am Lernen. Nach Maria Montessori stellt diese Freude am Lernen einen

Kernbestandteil des Wesens eines jeden Kindes dar. Mit Respekt und Achtung unterstützt und angeleitet, werden die Kinder durch die Freude am Lernen zur Entwicklung einer in sich ruhenden und ausgeglichenen Persönlichkeit geführt.



Kinder, die im eigenen Rhythmus und den eigenen Interessen folgend lernen, erleben Selbstvertrauen und Selbstständigkeit und verinnerlichen das Gelernte so am besten. Selbstständigkeit wird durch die Arbeiten des täglichen Lebens (Fähigkeiten, die direkt im praktischen Leben anwendbar sind) unterstützt. Montessori-Kindergartenkinder lernen in erster Linie durch Nachahmung. Die Kinder können sich meist selbst aussuchen, mit wem und auch woran sie arbeiten möchten.

Für Maria Montessori war es vorrangig, dem Kind die Möglichkeit zu bieten, sich in einer vorbereiteten Umgebung mit allen seinen Sinnen zu entfalten. Dabei ist es besonders wichtig, dass sich die Lehrenden auch als Lernende begreifen und den eigenen Rhythmus jedes Kindes berücksichtigen und erkennen, womit es sich auseinandersetzt. Zum Beispiel kann es sein, dass ein Kind sich der Mathematik nicht mit den dafür vorgesehenen Materialien bedient, sondern dies beim Messen oder z. B. beim Bau einer Maschine tut. Um die gegenseitige Beeinflussung der zwei Lernenden (Kind und Begleiter) nicht in unerwünschte Richtungen gleiten zu lassen, ist der Einsatz von Supervision unbedingt erforderlich.



Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen, so gut sie können. Sie sollten nicht um die Wette fliegen. Jeder ist anders. Jeder ist speziell. Jeder ist wunderschön.



Jetzt spenden und Gutes tun!

Das Kinderhaus ist auf breite finanzielle Unterstützung sowohl durch die aktiven Eltern, deren Kinder im Kinderhaus betreut werden, als auch durch weitere Förderer angewiesen, um seinen hohen Qualitätsstandard erhalten und weiterhin gewährleisten zu können.

Es gibt viele Möglichkeiten des Spendens, sei es eine Einmalspende, eine Mitgliedschaft, die Spende über eine Erbschaft oder auch über AmazonSmile. Nachfolgend finden Sie weitere Informationen.

Der Vorstand des Fördervereins arbeitet ehrenamtlich. So kommen alle Mitgliedsbeiträge und eingehenden Spenden unmittelbar den Kindern im Integrativen Montessori-Kinderhaus zugute.

Selbstverständlich ist Ihre Spende steuerlich absetzbar; einen entsprechenden Beleg stellen wir Ihnen gerne aus.

Wir freuen uns sehr über jede Art der Unterstützung und bedanken uns recht herzlich.

Spendenkonto:

Verein der Freunde und Förderer des integrativen Montessori-Kinderhauses Koblenz e. V.

Sparkasse Koblenz

IBAN: DE49 5705 0120 0137 4469 44

BIC: MALADE51KOB



Werden Sie förderndes Mitglied

Nur wenn der Verein wächst und durch regelmäßige Beiträge ein ausreichendes Budget zur Verfügung steht, können wir das Kinderhaus in angemessener Weise unterstützen. Dabei spielen die Mitgliedsbeiträge eine wichtige Rolle. Eine Beitritts-erklärung für fördernde Mitglieder finden Sie dieser Broschüre beigelegt. Falls nicht, wenden Sie sich an den Förderverein oder das Kinderhaus oder schauen Sie auf unserer Website fv-montessori.de vorbei. Eine persönliche Mitgliedschaft beginnt schon bei 1,50 Euro pro Monat.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Jeder Beitrag zählt

Neben den Mitgliedsbeiträgen sind Geldspenden die wichtigste Einnahmemöglichkeit des Vereins, sei es als Einmalspende oder als regelmäßige Zuwendung, ganz gleich in welcher Höhe. Hier freuen wir uns über jede Form der Unterstützung: als eigene Spendenaktion zu einem bestimmten Anlass wie Geburtstag oder Firmenjubiläum, als Geschenk zu Weihnachten, als Spendenzweck bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung Ihres Vereins oder einfach nur so ...

Wir sind dankbar für Ihre Unterstützung.

AmazonSmile

AmazonSmile ist ein einfacher Weg für Sie, mit jedem Einkauf über Amazon unserem Verein etwas Gutes zu tun – ohne zusätzliche Kosten für Sie oder uns. Hierzu einfach statt www.amazon.de die Adresse **smile.amazon.de** in Ihrem Browser eingeben. Im oberen Bereich der Seite können Sie als Begünstigten „Foerderverein integr. Montessori-Kinderhaus Koblenz“ auswählen. So erhält der Verein 0,5 % Ihrer Einkaufssumme als Spende.

Schön, dass Sie uns helfen.

Testament – Gutes für die Kinder tun

Sie möchten einen Teil Ihres Nachlasses den Kindern des Montessori-Kinderhauses zukommen lassen? Im Rahmen eines Testaments können Sie selbst bestimmen, wer etwas bekommt und wie viel jemand erhält. Sie können neben einer Erbeinsetzung auch ein sogenanntes Vermächtnis (z. B. in Höhe eines bestimmten Betrages) dem Kinderhaus zuwenden. Nach Ihrem Tod wird das Nachlassgericht den Förderverein informieren, damit gewährleistet ist, dass Ihr Wunsch auch umgesetzt wird.

Wir danken Ihnen sehr.



Wir benötigen Ihre Spende unter anderem für:

- laufende Bereitstellungen wie Bastel-, Spiel- und pädagogische Arbeitsmaterialien
- Erwerb spezieller Montessori-Materialien
- Informationsabende mit Fachreferenten für Eltern und Erzieher sowie Fort- und Weiterbildungen
- Ausflüge und Bildungsangebote für die Kinder sowie Sporteinheiten mit speziellen Trainern/Therapeuten
- Feste, wie z. B. der jährliche Martinsumzug
- Förderung der Gemeinschaft durch Veranstaltungen wie gemeinsames Kochen
- Materialien zur schriftlichen und bildhaften Dokumentation der Kinderentwicklung
- Getränke für den täglichen Bedarf sowie für Veranstaltungen, Geburtstage etc.
- technische Ausstattung des Kindergartens und passende Verbrauchsmaterialien
- Ausbau und Instandhaltung der räumlichen Gegebenheiten und dabei optimale Anpassung an die Behinderungen der Kinder
- größere Anschaffungen im Außenbereich
- jährliche Zahlungsverpflichtungen an den Träger (Caritasverband Koblenz e. V.)

Aber auch an zukünftige Generationen von Kinderhaus-Kindern wird gedacht: Mit der Bildung von Wiederbeschaffungsrücklagen sorgt der Verein dafür, dass bereits vorhandene Geräte und getätigte Umbauten erhalten bleiben, gepflegt und, wenn nötig, ersetzt werden können, z. B. die Sonnensegel zur Beschattung, eine Wasser-Spielanlage oder eine Nestschaukel für beeinträchtigte Kinder.

DANKE!

Bei Fragen zu Spendenmöglichkeiten, für Informationen zum Einsatz der Gelder, für Hilfestellungen zum Spendensammeln oder für weitere Ideen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören: schriftfuehrer@fv-montessori.de

Sachspenden

Neben Geldspenden gibt es im Kinderhaus auch immer wieder Herzenswünsche aus verschiedenen Bereichen, über deren Erfüllung sich die Kinder sehr freuen würden. Auf unserer Liste finden Sie die kleinen und großen Wünsche:

fv-montessori.de/spenden

Spendenplattform Heimatlieben.de

Auf der Internetseite heimatlieben.de finden Sie unter dem Suchbegriff „Montessori“ vom Förderverein eingestellte Projekte, die Sie über die Plattform unterstützen können.

Jeder Beitrag zählt.

Jedes Kind dort abholen, wo es steht



Mitarbeiter und Eltern des Kinderhauses nennen Barbara Rieker gerne die Urmutter des Montessori-Kinderhauses. Denn ohne sie würde es diesen besonderen Ort, an dem unsere Kinder lernen, spielen und sich über alle Grenzen hinweg begegnen, nicht geben.

Die Gründerin des Kinderhauses brennt auch heute noch für die Montessori-Pädagogik. Ihre Geschichte begann vor 36 Jahren, und es war damals schon ihr Wunsch, diese Art der Pädagogik zu verbreiten. Das gab nicht zuletzt den Anstoß für die Gründung des Kinderhauses.

Doch von der Idee bis zur Umsetzung war es ein weiter Weg, der viel Engagement kostete, der aber auch von der Begegnung mit begeisterten Fürsprechern geprägt war.

Wir haben Barbara Rieker im Kinderhaus getroffen und über ihr Lebenswerk gesprochen.

- **Frau Rieker, wie kam es überhaupt dazu, dass Sie sich mit der Montessori-Pädagogik auseinandergesetzt haben? Wie hat alles angefangen?**

Ich habe an einer Schule für Lernbehinderte unterrichtet und festgestellt, dass man dort anders unterrichten muss, als es im Lehrplan steht. Jedoch fehlten hierzu die richtigen Unterrichtsmaterialien. Auf der Suche danach bin ich auf die Montessori-Pädagogik gestoßen. Ich besuchte einen Montessori-Kurs und wusste direkt: Das ist der richtige Ansatz.

Ich war so überzeugt von dieser Art zu lernen, dass ich meinen Bekanntenkreis aktiviert habe, um weitere Begeisterte zu finden. Gemeinsam haben wir uns dann verschiedene Montessori-Einrichtungen in ganz Deutschland angesehen und festgestellt, dass man schon mit sehr kleinen Kindern beginnen kann, nach Maria Montessori zu lernen. Wir erkannten, dass wir zuerst bei den Eltern ansetzen mussten. Wir wollten ihnen etwas an die Hand geben, um ihre Kinder nach Maria Montessori zu fördern.

Da ich beruflich auch in der Erwachsenenbildung tätig war, hatte ich den entsprechenden Hintergrund und auch sehr gute Kontakte. Ich konnte erreichen, dass die Katholische Erwachsenenbildung den Grund- und Diplomkurs für Montessori-Pädagogik, den wir anbieten wollten, finanzierte und über deren Programmheft bekannt machte. Dadurch wuchs der Kreis an Montessori-Begeisterten ständig, den wir inzwischen über einen Verein, den Montessori-Arbeitskreis, organisierten.

- **Und wie war dann der Weg von der Erwachsenenbildung zur Arbeit mit Kindern?**

Wir haben uns viel mit anderen Montessori-Kreisen ausgetauscht und Kinderhäuser besucht. Aus diesen Begegnungen heraus wuchs die Idee, eine Montessori-Spielgruppe zu gründen. Der Unterschied zu herkömmlichen Spielgruppen war, dass in unserer Gruppe Eltern und Kinder getrennt wurden. Die Kinder wurden von meiner Freundin betreut, die Erzieherin war und im Spiel Montessori-Material einsetzte, während ich den Eltern die Montessori-Pädagogik näherbrachte. Wir sprachen auch über Erziehungsprobleme und die Beeinträchtigungen der Kinder.

- **Sie sprechen das Thema Beeinträchtigung an. Woher kam der integrative Gedanke für das Kinderhaus?**

Wie toll beeinträchtigte mit nicht beeinträchtigten Kindern lernen, sahen wir in anderen Montessori-Einrichtungen. Diese Praxis war noch ziemlich neu. Das Credo von Maria Montessori ist, dass jedes Kind dort abgeholt wird, wo es steht, und dass den Eltern und Erziehern – gerade von behinderten Kindern – beigebracht wird, sich auch mal zurückzuhalten und das Kind machen zu lassen.

- **Erzählen Sie uns mehr von der Grundidee Maria Montessoris.**

Ein jedes Kind soll in seiner Art lernen dürfen. Die Neugier und der innere Trieb des Kindes sollen dabei gefördert werden. Ist ein Kind in ein Spiel oder Lernmaterial vertieft, soll es nicht unterbrochen werden. So passiert es in der Schule ständig: Ein Kind konzentriert sich auf das Rechnen, und kurze Zeit später wird es rausgerissen, weil nun Deutsch auf dem Stundenplan steht. Dabei ist es so erstaunlich, wie sehr sich Kinder konzentrieren können, wenn sie frei und selbstständig arbeiten können.

Maria Montessori war eine große Beobachterin. Sie hat gesehen, was Kinder wollen, und hat daraufhin ihre Materialien entworfen. Kinder brauchen alle Sinne zum „Begreifen“. Daher sind die Hände beim Lernen so wichtig. Die Montessori-Materialien unterstützen diese Art zu lernen.

Dass das funktioniert, habe ich am eigenen Beispiel erlebt: Die Materialien aus meiner aktiven Montessori-Zeit habe ich auf dem Speicher. Und wenn meine Enkel zu Besuch kommen, dann heißt es direkt: „Oma, wir müssen auf den Speicher.“ Mit den Materialien zu spielen, finden sie unglaublich spannend.

- **Wie kam es im Endeffekt zur Kindergarten-Gründung? Hatten Sie die Idee dazu?**

Nein, das waren die Eltern aus der Spielgruppe. Für die war das ganz klar. Sie sagten: „Ihr müsst doch einen Kindergarten gründen.“ Wir griffen die Idee begeistert auf, aber dann ging die Arbeit erst richtig los. Wir mussten nach geeigneten Räumen Ausschau halten, Ämter abklappern und mit Verantwortlichen sprechen. Wir mussten einen Träger finden. Denn wir wollten keinen privaten Kindergarten gründen, da wir nicht nur eine bestimmte Klientel an Kindern haben wollten. Wir wollten offen für alle sein, und vor allem wollten wir integrativ arbeiten. Glücklicherweise war ich gut vernetzt und kannte den damaligen Direktor der Caritas, Heinrich Horchel, persönlich. Ich konnte ihn von unserer Idee überzeugen und die Caritas als Träger gewinnen. Nachdem Herr Horchel hinter uns stand, war vieles einfacher. Er hat die relevanten Gremien zusammengetrommelt und uns viel Arbeit abgenommen. Natürlich brauchten wir auch die Stadt auf unserer Seite, und so sprach ich bei dem Jugendhilfeausschuss und dem Bürgermeister vor. Ich muss wohl sehr energisch, aber offensichtlich auch überzeugend gewesen sein.

Wir hörten, dass ein katholischer Kindergarten auf der Karthause geschlossen werden sollte. Unsere ersten Räumlichkeiten waren somit gefunden, und es konnte losgehen.

In unserem Montessori-Arbeitskreis war der Aktionismus groß, und alle packten mit an. Mein Mann fuhr mit den Eltern zu Ikea, und wir richteten die Räume ein.

Die Suche nach geeigneten Erzieherinnen war nicht so schwer, denn wir kannten ja viele, die unseren Diplomkurs besucht hatten. Bei Martina Nickenig wusste ich, dass sie die Richtige ist, und somit sprach ich sie an, ob sie die Leitung übernehmen wollte. Sie ist seit dem ersten Tag mit dabei. Genau wie Elisabeth Hennes-Nick.

- **Haben Ihre eigenen Kinder auch von der Montessori-Pädagogik profitiert?**

Mit Sicherheit haben sie damals von meiner Arbeit viel mitbekommen. Leider hatten sie nicht die Chance, Montessori-Schulen zu besuchen. Das hätte ihnen gutgetan. Meine beiden Söhne sind Legastheniker und hätten in der Schule anders lernen müssen. Aber im normalen Schulsystem ist es schwer, auf Lernprobleme von Schülern einzugehen. Nach Maria Montessori werden den Kindern kein Lehrplan und keine bestimmte Methoden aufgedrückt. Stattdessen werden sie von Materialien geführt, und die Erzieher oder Lehrer beobachten das Kind, wissen immer, wo es gerade steht, und erkennen, wann es Zeit ist, das Kind mit etwas Neuem zu „füttern“.

Interessanterweise ist inzwischen meine ganze Familie mit dem Montessori-Kinderhaus verbunden: Mein Mann wurde hier Hausmeister, und unser Sohn Mark wurde sein Nachfolger. Ich selbst bin total begeistert, was für tolle Montessori-Materialien er schon für das Kinderhaus angefertigt hat. Er hat darin wirklich eine Begabung. Es ist toll, zu sehen, dass ganz offensichtlich etwas von meiner Arbeit auch bei ihm hängen geblieben ist.

Vielen Dank, Frau Rieker.

Wenn man das Kinderhaus heute sieht, dann können die Kinder, deren Eltern, Erzieher und alle anderen Mitarbeiter sehr froh sein, dass Sie und Ihre Mitstreiter sich damals so engagiert für die Gründung des Kinderhauses eingesetzt haben.



Vielen Dank!

Allen Unterstützern und Förderern des Vereins gebührt unser herzlichster Dank. In den vergangenen drei Jahrzehnten haben wir in vielfältigster Weise Hilfe erhalten. Die hier aufgeführten Beispiele bilden nur einen Bruchteil der Spender ab und stehen damit stellvertretend auch für alle anderen, die uns unterstützt haben.



Spendenaktion zum 70. Geburtstag

Opa Heinz Pauli, dessen Enkel Justus als Integrativkind im Montessori-Kinderhaus betreut wird, hatte anlässlich seines 70. Geburtstags eine besondere Idee: Statt Geschenken wünschte er sich von seinen Gästen eine Spende an den Förderverein des Montessori-Kinderhauses. Seine Freunde und Familienmitglieder fanden die Idee so toll, dass sie großzügig spendeten. So kam eine Summe von 2.205,70 € zusammen. Der Förderverein und das Team des Montessori-Kinderhauses bedanken sich herzlich bei Heinz Pauli, seiner Familie und seinen Freunden.



Spendenplattform der Sparkasse Koblenz

Auf heimatlieben.de können Vereine aus der Region Koblenz Projekte einstellen und damit um Spenden bitten. Das haben auch wir getan: Ob Reitpferde für den Innenbereich, Sitzgelegenheiten für die Kinder, kleine Gartengeräte oder Unterstützung für das Holzhaus, unsere Spendenaufrufe waren bisher sehr erfolgreich. Natürlich haben wir auch aktuell wieder Projekte dort erfasst und hoffen auf rege Spendenbereitschaft. Hierfür einfach unter heimatlieben.de „Montessori“ in der Suche eingeben und aktuelle Einträge entdecken. Besonders bei den Verdopplungsaktionen der Sparkasse Koblenz lohnt sich das Mitmachen.



Unser Nachwuchs muss in die Tasten hauen

Erziehungswissenschaftler haben festgestellt: Wer ein Instrument erlernt, hat dadurch deutlich bessere Noten in Mathematik, Englisch und naturwissenschaftlichen Fächern. Man muss Augen, Hände und Hirn koordinieren, sich viel merken, genau hinhören und sich konzentrieren können. Man übt viele Stunden vor sich hin, was Disziplin und Selbstkontrolle nicht nur erfordert, sondern auch für andere Lebensbereiche schult. Wenn sich der Erfolg einstellt, stärkt er das Selbstvertrauen. Und wer später in einer Band spielt oder im Chor singt, lernt auch, wie man sich hilfreich in ein Team einfügt, um gemeinsam etwas zu erreichen.

Dies hat auch Karl-Heinz Förderer von der PSI Technics GmbH in Urmitz erkannt und unserer Einrichtung ein E-Piano gespendet, um die Kinder zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zu trainieren.



Adventsbasar des Elternbeirates

Jedes Jahr veranstaltet der Elternbeirat einen tollen Adventsbasar, der in den Räumlichkeiten des Montessori-Kinderhauses stattfindet und sich immer wieder großer Beliebtheit erfreut – auch bei ehemaligen Eltern und Kindern, Fördermitgliedern oder der Kinderhaus-Nachbarschaft. Neben Weihnachtsdekoration, Spielsachen und Geschenkideen gibt es auch leckere Plätzchen und Kuchen sowie Essen und Getränke. In der Turnhalle präsentieren sich externe Aussteller mit Schönerm und Leckerem für die Vorweihnachtszeit.

Der Erlös des Basars kommt ebenfalls dem Kinderhaus zugute. Alle Besucher sind herzlich eingeladen.



Großes Advents- und Weihnachtskonzert des Quartettvereins Osterspai

In Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor Osterspai/Filsen und dem Kinderchor der Goetheschule Lahnstein veranstaltet der Quartettverein Osterspai e. V. jedes Jahr ein großes Advents- und Weihnachtskonzert. Der Erlös ging 2019 an die örtlichen Kindergärten in Osterspai und ein Teil an den Förderverein des Montessori-Kinderhauses.

Bisher konnten mithilfe von Fördergeldern unter anderem folgende Dinge realisiert oder angeschafft werden:

Außengelände

- Spielhaus
- Nestschaukel
- Fahrradständer
- Holzbank mit Tisch für Kinder
- Erstausrüstung Steingarten
- Gartengeräte für Kinder
- Sonnensegel
- Wasser-Matsch-Anlage
- Apfelspalier
- Holzhaus



Innenausstattung

- Teppiche
- Regale
- Spielgeräte für die Turnhalle
- Schaumstoffelemente
- Holzpodeste
- Materialien zur Therapieunterstützung



Weiteres

- Spielpferde für innen und außen
- Musikinstrumente
- Slackline
- Magnetkasten
- Drucker und Toner
- Kinderliteratur
- Bildkarten für Erzähltheater
- Fotokamera
- CD-Player
- Bastelmaterial



Angebote für Kinder und Eltern

- Kinderpuppentheater
- Töpferkurs für Kinder
- Kreativwerkstatt
- Informationsveranstaltung für Eltern
- Verpflegung bei Veranstaltungen





lässt sich beobachten, dass die meisten integrativen Kindergärten den pädagogischen Prinzipien Maria Montessoris folgen.

Die spezielle Konzeption spricht behinderte und nicht behinderte Kinder gleichermaßen an. Familien mit einem behinderten Kind müssen dabei den integrativen Kindergarten als interessante Alternative zum Förderkindergarten ansehen. Eltern nicht behinderter Kinder sollten sich bestenfalls mit den Gedanken der Integration und Inklusion identifizieren und an einer gesellschaftlichen Eingliederung Behinderter in alle Lebensbereiche interessiert sein und genau diese Werte ihrem Kind auch vermitteln wollen.

Integrativer Kindergarten

Ein integrativer Kindergarten ist eine Einrichtung, die dem Prinzip der Inklusion folgt. Inklusive Pädagogik bedeutet dabei, dass die Vielfalt der Kinder als gegeben hingenommen wird. Bildung und Erziehung werden unabhängig von den individuellen Möglichkeiten und Voraussetzungen jedem gleichermaßen gewährt. Für den integrativen Kindergarten bedeutet dies, dass in ihm Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut und gefördert werden.

Menschen werden generell in ihrer Vielseitigkeit wahrgenommen und akzeptiert. Dabei gilt jedes Kind als einzigartig und zeigt Unterschiede gegenüber anderen, und zwar sowohl körperlich als auch geistig, intellektuell, emotional und sozial. Genau diese Individualität und Komplexität machen die kindliche Persönlichkeit wertvoll und schutzwürdig, wobei jedem Kind das Recht auf eine Entfaltung seiner Persönlichkeit zugesprochen wird, woran es selbst aktiv und kompetent beteiligt ist. Im Zentrum bleibt als Grundtenor der Inklusion allerdings die Leitlinie, dass niemand aufgrund seiner ihm eigenen Besonderheiten benachteiligt oder ausgeschlossen werden darf.

Logischerweise macht diese Betreuung von Kindern mit unterschiedlichen Bedarfen eine besondere Personalstruktur erforderlich. So entfallen in integrativen Kindergärten mehr Pädagogen auf weniger Kinder.

Darüber hinaus zielt das pädagogische Konzept auf eine größtmögliche Partnerschaft aller an der Erziehung beteiligten Personen ab. Vor allem an der engen Einbindung der Eltern lässt sich dies erkennen.

Obwohl Integration und Inklusion der integrativen Kindergärten bereits eigene pädagogische Konzepte ergeben, schließt dies eine Involvierung anderer pädagogischer Ansätze nicht aus. Interessanterweise

Im Umgang mit behinderten Kindern sind Strukturen von immenser Bedeutung. Feste Tagesabläufe geben Fixpunkte, an denen die Kinder wichtige Orientierungshilfen finden. Genau aus diesem Grund findet man in (integrativen) Kindergärten häufig einen klar definierten Tagesablauf:

Bringzeit: Im Rahmen der Bringphase werden die Kinder von ihren Eltern oder dem Fahrdienst in den Kindergarten gebracht und dort von den Erzieher*innen in Empfang genommen. Bis zum offiziellen gemeinsamen Beginn können die Kinder sich im Freispiel beschäftigen.

Beginn: Zum Setzen eines klaren Startpunkts werden in integrativen Kindergärten oft Morgenrituale veranstaltet, z. B. Sing- oder Erzählkreise.

Freispiel: Beim Freispiel besteht für die Kinder die Möglichkeit, sich mit dem zu beschäftigen, was sie interessiert: verschiedene Spiele, Basteln, Bewegung in Funktionsräumen, Erkunden des Freigeländes oder Beschäftigen mit gezielten Angeboten/Projekten der Erzieher*innen. Diese Zeit ist auch dafür vorgesehen, behinderte Kinder gezielt zu fördern.

Mittagessen: Ein gemeinsames Mittagessen ist ein weiterer wichtiger Punkt in der Gemeinschaft des Kindergartens. Danach wird der Nachmittag im Freispiel oder mit gelenkten Projekten verbracht.

Abholzeiten: Feste Abholzeiten wirken sich ebenfalls positiv auf die Tagesstruktur der Kinder aus.



Claudia Barz

Köchin

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

Ich koche gerne im Kinderhaus, weil ich mit frischen, regionalen Produkten (z. B. Obsthof/Feinkost Metzger) arbeiten darf und es mir jeden Tag aufs Neue große Freude bereitet, für die Kinder vor Ort ein frisches Mittagessen zuzubereiten.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten ...

... die lebenspraktischen Übungen, der Grundgedanke: Hilf mir, es selbst zu tun.

Zum Förderverein möchte ich Folgendes sagen:

Ich wünsche dem Förderverein zum 30. Jubiläum alles Gute und weiterhin eine so tolle Arbeit zum Wohle unserer Kinderhaus-Kinder.

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

... es schön und bereichernd ist, jedes Kind in seiner ganz individuellen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Das Kind erfährt sich zum ersten Mal als Teil einer Gruppe, losgelöst von seiner bisherigen Umgebung. Gemeinsam mit den Kolleginnen ist man Teil dieser guten Gemeinschaft.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten ...

... der ressourcenorientierte Blick auf das Kind: Was interessiert es, was kann es gut, wo braucht es Hilfe zur Selbsthilfe? Mit dem mathematischen, sprachlichen und Sinnesmaterial haben wir die größten Möglichkeiten der Förderung.

Zum Förderverein möchte ich sagen:

Einfach toll, dass der Förderverein für das Kinderhaus ganz besondere Anschaffungen möglich macht. Die guten Sonnensegel z. B., die Pferde ... ganz großartige Unterstützung.

Antje Miller

Gruppenleiterin der Sternenhimmelgruppe

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

... ich die Kinder auf ihrem Weg ein Stück weit begleiten kann. Ich freue mich jeden Tag darauf, mit ihnen gemeinsam die Welt zu entdecken, mit ihnen zu lachen, sie in ihrer Unabhängigkeit zu stärken und in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die Kräfte, die im Kind verborgen sind, gilt es für mich jeden Tag zu wecken, zu beobachten und zu begleiten.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten ...

... dass jeder im Montessori-Kinderhaus willkommen ist und dass es normal ist, verschieden zu sein. Das Kind steht bei der Montessori-Pädagogik und im Kinderhaus im Mittelpunkt. Es kann sich frei entwickeln, ganz nach seinem inneren Bauplan und seinen sensiblen Phasen. Das Kind bestimmt sein eigenes Tempo. Der Leitspruch Maria Montessoris, der auch bei uns im Windfang steht, begleitet mich jeden Morgen beim Hereinkommen ins Kinderhaus. Er ist zentraler Punkt unserer, meiner Arbeit.

„Hilf mir, es selbst zu tun, zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mache mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen“ (Maria Montessori).

Zum Förderverein möchte ich sagen:

Die Arbeit des Fördervereins ist eine wunderbare Bereicherung und Unterstützung für die Arbeit im Kinderhaus. Der Förderverein hat in den vergangenen 30 Jahren viele Dinge, seien es Anschaffungen wie Materialien oder Ausflüge, möglich gemacht. Dies konnte allen Kindern, die das Kinderhaus besucht haben, zugute kommen. Aber auch die Arbeit der Mitarbeiter des Kinderhauses wird sehr geschätzt. Vielen Dank für die geleistete Arbeit.

Damit ein integrativer Kindergarten im Sinne der Kinder arbeiten kann, braucht er speziell ausgebildetes Personal, welches sich um die Belange der behinderten Kinder kümmert. Diese Pädagoginnen/Pädagogen sind zumeist Erzieherinnen/Erzieher mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung. Sie begleiten die Kindergartengruppe und sind für die Durchführung gezielter Förderangebote zuständig. Außerdem geben sie erforderliche Hilfestellung in Spiel- und Alltagssituationen.

Im Sinne der frühkindlichen Bildung sollte Inklusion bereits im Kindergarten beginnen, und genau diese Idee verfolgen integrative Kindergärten.

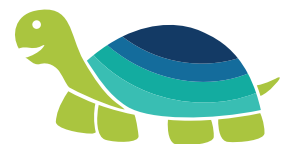


Vorteile integrativer Kindergärten

- Kinder mit und ohne Einschränkungen beziehungsweise Behinderungen leben aktiv in einer Gemeinschaft zusammen
- Gegenseitige Rücksichtnahme wird zum zentralen Thema
- Integrative Kindergärten schulen das Sozialverhalten bereits in jungen Jahren
- Behinderte und nicht behinderte Kinder können voneinander lernen
- Andersartigkeit wird zur Selbstverständlichkeit, Ausgrenzung ist kein Thema
- Integrative Kindergärten erziehen zur Toleranz
- Behinderte Kinder erfahren hier eine ganzheitliche Förderung
- Der Personalschlüssel dieser Einrichtungen ist meist großzügig berechnet
- Die Kindergartengruppen sind kleiner gehalten als in anderen Einrichtungen
- Die Beschäftigung von Fachkräften sorgt dafür, dass bei allen Kindern, also auch den nicht behinderten Kindern, eventuell auftauchende Probleme frühzeitig erkannt werden
- Zumeist arbeiten solche Einrichtungen mit hochwertigen Spielmaterialeien

Die Schildkröte

oder wie man beharrlich, Schritt für Schritt einen Traum verwirklicht



Nicht nur der Förderverein nutzt die Schildkröte als Zeichen der Wiedererkennung.

Bereits der Montessori-Arbeitskreis hat sich bei der Gründung für dieses Tier als sein Logo entschieden. So lag es nah, dass sich auch das Montessori-Kinderhaus mit diesem Symbol identifiziert.

Die Schildkröte gilt als das älteste Symbol der Welt. Als Krafttier steht sie für nichts Geringeres als Mutter Erde. Sie bringt ihrer Bedeutung nach Weisheit und Harmonie in unser Leben. Sie steht für Bedächtigkeit, Ruhe und Kraft. Wer hat sich nicht schon einmal einen starken Panzer wie den der Schildkröte gewünscht, um sich vor den Widrigkeiten des Lebens geschützt zu wissen!

Beharrlichkeit und Ausdauer sind ebenfalls zwei Attribute, die man mit diesem Tier in Verbindung bringt. Michael Ende hat dies in seinem Buch „Tranquilla Trampeltreu“ wunderschön beschrieben. Der Inhalt dieser Fabel – Schritt für Schritt einen Plan zu verwirklichen – lässt sich auf die Entstehungsgeschichte der Montessori-Pädagogik in Koblenz und das Kinderhaus übertragen und dient auch heute noch als literarisches Vorbild.

Nadine Zimmermann

Erzieherin in der Sternenhimmelgruppe

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

... Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und sie ein Stück ihres Weges begleiten zu dürfen, für mich eine unglaubliche Bereicherung ist. Das Montessori-Kinderhaus ist ein besonderer Ort mit vielen tollen Menschen.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten ...

... dass jedes Kind, jeder Mensch individuell gesehen und wertgeschätzt wird. Der achtsame Umgang miteinander und mit der Umwelt ist nach wie vor immer noch aktuell. Maria Montessori war eine mutige und beeindruckende Frau, die viel bewegt hat. Dies sollten wir weitertragen.

Zum Förderverein möchte ich Folgendes sagen:

Der Förderverein hat eine wichtige und wertvolle Aufgabe - Danke für die tolle Arbeit.

Elisabeth Hennes-Nick

Erzieherin

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

..ich die Kinder eine kurze Zeit ihres Lebens begleiten und in ihrer Entwicklung unterstützen kann. Es bereichert mich sehr, mit den Kindern zu arbeiten und jeden Tag neue Erfahrungen zu sammeln. Es ist auch schön, mit einem tollen Team zu arbeiten.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten:

Das einzigartige Montessori-Material bietet allen Kindern die Möglichkeit sich selbständig in allen Bereichen nach ihren Fähigkeiten zu entwickeln. Die Materialien haben einen großen Aufforderungscharakter und sind sehr logisch und überschaubar aufgebaut, so dass die Kinder in ihrer Entwicklung positiv gestärkt werden. Wir, die Erzieher, haben eine beobachtende Funktion und geben den Kindern Hilfe, wenn sie sie benötigen.

Zum Förderverein möchte ich Folgendes sagen:

Sie leisten einen sehr wertvollen Beitrag für das Kinderhaus. Sie haben immer ein offenes Ohr. Mit ihrer Unterstützung konnten schon viele größere und kleinere Projekte umgesetzt werden. Vielen Dank!

Janine Biringer

Hauswirtschafterin (Küche)

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

... eine gesunde Ernährung gefördert wird. Die Kinder fragen nach, was es zu essen gibt, sie sind offen für Neues und fragen auch nach, für was das Essen gut im Körper ist.

An der Montessori-Pädagogik begeistert mich am meisten ...

... dass sie vom Kind ausgeht. Die Kinder können in ihrem eigenen Tempo lernen, und wir haben das Privileg, sie dabei zu unterstützen.

Zum Förderverein möchte ich Folgendes sagen:

Ihr leistet großartige Arbeit.

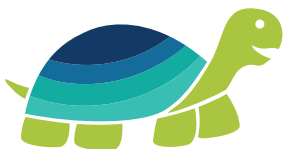
Marc Rieker

Hausmeister

Ich arbeite gerne im Kinderhaus, weil ...

... das Strahlen in den Augen, die Freude der Kinder und Mitarbeiter über die von mir gebauten und reparierten Dinge, mich jedes Mal selbst erfreuen, wenn ich diese mit in das Kinderhaus bringe.





**Verein der Freunde und Förderer des integrativen
Montessori-Kinderhauses Koblenz e. V.**

Austinstraße 44, 56075 Koblenz
info@fv-montessori.de, www.fv-montessori.de

Spendenkonto:

Verein der Freunde und Förderer des
integrativen Montessori-Kinderhauses
Koblenz e. V.

Sparkasse Koblenz

IBAN: DE49 5705 0120 0137 4469 44

BIC: MALADE51KOB